



# Politik kompakt. Fachkräfte gesucht.

Vier von zehn mittelständischen Unternehmern finden keine geeigneten Fachkräfte. Dies zeigt eine Umfrage des BVMW zum Jahreswechsel. Über die Hälfte der befragten Unternehmer berichten von gelegentlichen Problemen. Dabei wollen über vierzig Prozent der mittelständischen Unternehmer die Zahl ihrer Mitarbeiter erhöhen.

**Größere Flexibilität, bessere Information und lebenslanges Lernen sind notwendig, um den Fachkräftebedarf zu decken und Vollbeschäftigung zu erreichen. Unternehmen und Politik sind gleichermaßen gefordert.**

## **Beim Fachkräftemangel kommen drei Probleme zusammen:**

1. Der **demographische Wandel** führt zu einer alternden und schrumpfenden Bevölkerung. Der Nachwuchs fehlt. Das Erwerbspersonenpotenzial (20-65 Jahre) wird von heute 50 Millionen auf 43 Millionen im Jahr 2025 zurückgehen.
2. Viele Bewerber eignen sich nicht für die ausgeschriebenen Stellen, da sie **unzureichend qualifiziert** sind. Insgesamt 17 Prozent der 20 bis 30-Jährigen haben keinen Berufsabschluss und sind auch in keiner Weiterbildung. Unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund beträgt dieser Anteil fast 40 Prozent.
3. Die **schulischen Defizite, fehlende Flexibilität** und **mangelnde Motivation** mancher Schulabgänger sind ein Hemmnis für mittelständische Unternehmen. Laut „Berufsbildungsbericht 2010“ der Bundesregierung gilt fast jeder zweite Schulabgänger als nicht ausbildungsreif und muss vor Vermittlung in eine Lehrstelle zusätzliche Fördermaßnahmen durchlaufen. ▶

## Vier Vorschläge zur Linderung des Fachkräftemangels, die der BVMW exklusiv in die politische Debatte eingebracht hat:

1. Das BVMW-Modell der **einjährigen Ausbildung für Erwachsene** führt zu einer zusätzlichen Berufsqualifikation. Erwachsene können innerhalb eines Jahres einen weiteren Abschluss in einem verwandten Beruf erwerben und erhalten während dieser Zeit parallel zum normalen Ausbildungslohn weiter das Arbeitslosengeld.  
**Vorteil:** Gerade älteren Nicht-Erwerbstätigen könnte durch diese Zusatzqualifikation der Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt gelingen.
2. Durch einen **Arbeitgeberzusammenschluss (AGZ)** können Fachkräfte langfristig in mittelständischen Unternehmen gebunden werden. Ein AGZ ist in der Regel eine Genossenschaft, die von mehreren Unternehmen gegründet und getragen wird. Das AGZ stellt Fachkräfte ein, die flexibel in den einzelnen Mitgliedsunternehmen eingesetzt werden.  
**Vorteil:** Mittelständische Unternehmen können so neues Personal gewinnen und werden wettbewerbsfähiger gegenüber Konzernen und Öffentlichem Dienst.
3. Das **regionale Fachkräftemonitoring** dient einer strategischen Fachkräftesicherung. So erstellt der BVMW mit der DAS GmbH in Dresden gerade eine Berufes-Landkarte für Sachsen. Dieses Modell könnte bundesweit eingeführt und mit vorhandenen Datenbanken verknüpft werden.  
**Vorteil:** Klein- und Mittelbetriebe können kurzfristig freie Stellen besetzen und langfristig ihren Personalbedarf sichern.
4. **Pflichtpraktika für Lehrer** in den Schulferien würden den nötigen Praxisbezug vermitteln. Ergänzt durch **Berufsbörsen** und **Unternehmensbesuche** von Schülern und Studenten, würden diese Maßnahmen den **Austausch zwischen Schule und Wirtschaft** fördern.  
**Vorteil:** Schule und Hochschule könnten besser für den Start in das Berufsleben vorbereiten.

**Fazit:** Dem Fachkräftemangel kann nur durch ein Maßnahmenbündel begegnet werden. Dazu zählen betriebliche Weiterbildung, wirtschaftsnahe Ausbildung, effiziente Arbeitsvermittlung, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie gezielte Zuwanderungspolitik. Der BVMW gibt mit seinen Vorschlägen innovative und wichtige Impulse zur aktuellen Diskussion. ■

### Der BVMW. Die Stimme des Mittelstands.

BVMW - Bundesverband mittelständische Wirtschaft Unternehmerverband Deutschlands e.V.  
Bundesgeschäftsstelle Berlin ■ Mosse Palais ■ Leipziger Platz 15 ■ 10117 Berlin  
Telefon: + 49 (30) 53 32 06-0 ■ Telefax: + 49 (30) 53 32 06-50 ■ politik@bvmw.de ■ www.bvmw.de